

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

8 (8.1.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.80 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
die einpolige Zeitschrift
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Redaktion u. Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Fernschreibschluß
Nr. 203.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 8. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 8

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. IV. 16176. Die Maul- und Klauenseuche in Eutingen betreffend.

Die unterm 21. November 1910 gemäß § 55 B. O. Groß. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 verhängte Stallsperrverordnung über die Gemeinde Eutingen ist am 1. Januar 1911 aufgehoben.

Die mit der genannten Verfügung bezüglich der Gemeinde Eutingen auf Grund der §§ 57 und 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen werden wieder aufgehoben.

Dagegen wird gemäß § 58 der genannten Verordnung angeordnet, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Eutingen Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Sperrverordnung nur auf Grund eines tierärztlichen Beschlusses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Tiere bescheinigt, ausgeführt werden dürfen.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Unterbringung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbesorger das Zeugnis ausstellen.

Das Zeugnis des Fleischbesorger verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Forstheim, den 31. Dezember 1910.

Groß. Bezirksamt.

gez. Dr. Hecht.

Nr. 207. II. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 4. Januar 1911.

Groß. Bezirksamt.

v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 16176. IV. Die Maul- und Klauenseuche in Niefern betr.

Die unterm 21. November 1910 gemäß § 55 B. O. Groß. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 verhängte Stallsperrverordnung über die Gemeinde Niefern ist am 3. Januar 1911 aufgehoben.

Die mit der genannten Verfügung bezüglich der Gemeinde Niefern auf Grund der §§ 57 und 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen werden wieder aufgehoben.

Dagegen wird gemäß § 58 der genannten Verordnung angeordnet, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Niefern Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Sperrverordnung nur auf Grund eines tierärztlichen Beschlusses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Tiere bescheinigt, ausgeführt werden dürfen.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Unterbringung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbesorger das Zeugnis ausstellen.

Das Zeugnis des Fleischbesorger verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Forstheim, den 31. Dezember 1910.

Groß. Bezirksamt.

gez. Dr. Hecht.

Nr. 208. II. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 4. Januar 1911.

Groß. Bezirksamt.

v. Seubert.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung- und Ergänzungswahl der Mitglieder des Kaufmannsgerichts, hier die Aufstellung der Wählerlisten betreffend.

Da die Amtszeit der Hälfte der Mitglieder des hiesigen Kaufmannsgerichts abgelaufen ist und seit der letzten Wahl 6 Mitglieder, deren Amtsdauer 3 J. noch nicht abgelaufen ist, ausscheidend sind, sind gemäß § 3 des Ortsstatuts betreffend die Errichtung eines Kaufmannsgerichts in Verbindung mit

§ 3 und 5 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht Erneuerung- und Ergänzungswahlen vorzunehmen.

Es sind zu wählen:
a) mit Amtsdauer bis Ende 1916:
6 Mitglieder aus dem Stande der Arbeitgeber und
6 Mitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer;
b) mit Amtsdauer bis Ende 1913:
1 Mitglied aus dem Stande der Arbeitgeber und
5 Mitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer.

Die Wahl der Mitglieder aus dem Stande der Arbeitgeber liegt den Kaufleuten, die Wahl der Mitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer den Handlungsgehilfen ob.

Als Kaufleute gelten diejenigen selbständigen Handelsgewerbetreibenden, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragener Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Als Handlungsgehilfen gelten diejenigen selbständigen Handelsgewerbetreibenden, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Den Handlungsgehilfen stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragener Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Wahlberechtigt sind diejenigen dem Deutschen Reiche angehörigen Kaufleute und Handlungsgehilfen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in der Gemarkung Karlsruhe ihre Handelsniederlassung haben oder beabsichtigen zu haben.

Nicht wahlberechtigt sind:
1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Ausländer;
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Staatsverbot wegen eines Verbrechens oder Vergehens erlassen ist, das die Überwindung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
6. Handlungsgehilfen deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 M. übersteigt;
7. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nach Vorschrift des Ortsstatuts nur diejenigen Kaufleute und Handlungsgehilfen zugelassen, welche in der Wählerliste eingetragen sind, und in letztere werden nur diejenigen eingetragen, welche zu diesem Zwecke ordnungsmäßig angemeldet werden.

Die Anmeldungen werden im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 45, Eingang bei der Hebelstraße, in der Zeit von Montag, den 9. Januar bis mit Montag, den 23. Januar d. J., vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, entgegengenommen.

Die Anmeldungen können schriftlich oder mündlich durch die Wahlberechtigten selbst oder durch Dritte erfolgen; sie können auch unter der Aufsicht des Bürgermeisters durch die Post eingeleitet werden. Die Anmeldungen müssen enthalten:

a) bei den Kaufleuten:
Namen und Vornamen, Lebensalter, Berufsart, Bezeichnung des Handelsgeschäftes und Stellung in demselben, Straße und Hausnummer der Geschäfts- und Wohnniederlassung, Zahl der beschäftigten Handlungsgehilfen oder Lehrlinge;
b) bei den Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen:
Namen und Vornamen, Lebensalter (Geburtsort und -tag), Bezeichnung der beschäftigten Firma, Stellung im Handelsgeschäfte, Wohnort mit (bei Wohnenden) Straße und Hausnummer.

Gedruckte Formulare für schriftliche Anmeldung werden von der Anmeldestelle auf Verlangen verabfolgt.

Karlsruhe, den 5. Januar 1911.

Der Stadtrat.

Dr. Klein Schmidt.

Maab.

Dankagung.

Für die vielen Gaben an Geld und nützlichen Gebrauchsgegenständen, welche uns auf unsere Weihnachtsfeier für die Schwedern, die Kranken der beiden St. Vincentiushäuser und die Kinderkrippe in der Steinstraße zugekommen sind, sagen wir den gütigen Spendern namens der Beschenkten herzlichsten Dank. Der Vergeltung alles Guten lobne es mit reichem Segen.

Der Vorstand des St. Vincentiusvereins.
Kürzer.

Dienstag, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr,

im Festsaal

„Hotel Friedrichshof“,
Karl-Friedrichstraße 28,

Protestversammlung

betreffend das Gesetz gegen Mißstände im Heilgewerbe.

Ein Attentat

auf die persönliche Freiheit.

Referent:

Professor Dr. Paul Förster aus Berlin-Friedenau.

Männer und Frauen! Das Bestimmungsrecht über Euren Körper in Krankheitsfällen soll Euch genommen werden! Wer Aufklärung will — Freund oder Gegner — komme in die Versammlung!

Freie Aussprache! Eintritt frei!

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, werde ich

Nippurrerstraße 20

gegen bar öffentlich versteigern:

1 Buffet, nußbaum, 1 schönes Schreibbüro, 1 Schreibtisch, 1 beßeres Vertiko, 1 eint. Spiegelkranz, 1 moderne Salonarmatur, 1 achteckiger Salonisch, 4 Golduhren, 1 schönes großes Bild mit Wanddecoration, 2 große Bilder, 2 Paar feine Vorhänge mit Storen und Draperien, 2 Panelbreiter, 1 Gaslampe, 2 einfache Lüster, 2 vollständige Betten mit prima Federbetten und Kopfkissen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Holzplatte, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 1 antiker Spiegel in Goldrahmen, 1 großer Spiegel mit braunem Rahmen, 3 Betten mit hohen Häuptern, 2 einfache, saubere Betten, 2 Nachttische, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Salonarmatur mit 4 Fanten, 1 Trumeau, 2 Schreibtische, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 1 Schreibkommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 kleiner Divan, 4 Kleiderhaken, 1 großer nußb. Schrank, Tisch, ca. 20 Stühle, 1 spanische Wand, 1 Fensterritz, 4 Regulatoren, Bilder, kleine Spiegel, Meyers Konversationslexikon, 2 Küchenschänke, 2 gute Herde, 1 Küchenschiff, 2 Zuber, 1 Korbflechte, 40 Liter haltend, 2 Korbflechten, 10 Liter haltend, 1 Petroleumofen mit Nickelbeschlägen, ca. 200 Porzellanstücke, ferner 12 Ueberzieher, 4 Herrenanzüge, 1 schwarzes Tüllkleid, 7 verschiedene Damenkleider, 10 versch. Jacken, 2 Damenpaletots und noch Verschiedenes. Liebhaber ladet höflichst ein

J. Madlener, Auktionator.

NB. Waren und Fahrnisse aller Art werden zum Versteigern angenommen.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

(12) (Nachdruck verboten.)

Bertram Hoffner hielt neben seinem Sohn.

Er fragte ihn nicht: „Warum warst du nicht, wo du sein mußt?“

Kein Wort kam über seine Lippen.

Aber Eberhard wußte alles, was dieser ernste, stumme Mund verschwiegen.

Ein grenzenloses Mitleid mit dem Manne, den er auf Schritt und Tritt so bitter enttäuschte — mit sich selbst riß ihn fort.

Dicht an das Pferd heran trat er und seine Hand auf die des Reiters legend, sprach er:

„Vater, ich kann nicht mehr! Laß mich frei!“

Stumm sahen sich beide in die einander so ähnlichen Gesichter, dann sagte Bertram Hoffner langsam:

„In sechs Wochen bringe ich deine Mutter fort, du wirst dein Vaterhaus nicht ohne Herrn lassen.“

Als er sich im Weiterreiten noch einmal zurückwandte, sah er seinen Sohn am Stamm der Eiche lehnen — die Augen hielt er geschlossen — wie er selbst zu tun pflegte, wenn er einen inneren Sturm zur Ruhe zwingen wollte.

Als Eberhard die Lider wieder öffnete, war der Reiter verschwunden.

Fort war das Blau des Himmels, gigantisch wuchs die Wetterwand, Windstöße jagten über das Feld, ein Neigen ging durch die Baumwipfel, angstvoll schoben die Pferde, laute Rufe, Pfeifentönen, eine letzte, größte Anstrengung von Mensch und Tier, dorthin, dem schützenden Dach entgegen schaukelten die Wagen einer nach dem anderen, eine lange Reihe — leer das Feld — der Sturm war da.

Und weiter gingen die Tage. Langsam, so langsam.

Die Hände, die zur Erntzeit rastlos sich gemüht, konnten jetzt ein wenig feiern.

Die Felder, über deren goldenen Aehrenmeer Blitz und Donner sich entladen, lagen fast unter wolkenverhangenem Herbsthimmel. Schon begann der Frost die Erde zu neuer Einsamkeit aufzureißen.

Im Herrenhause auf Hoffnershof war es still. Bertram Hoffner und seine kranke Frau waren nach dem Süden gefahren.

An einem Sonntagmorgen reisten sie. Leicht und wolk wie ein herabgewehtes Blatt lag Frau Annas Hand auf ihres Sohnes Haupte.

Noch einmal hielten sie Zwiesprache miteinander, nicht viel war's, was ihre Lippen sich sagten, Leidtragen und Schweigen lernt sich meist zu gleicher Zeit.

„Wenn er wiederkommt — laß ihn dich noch finden! — Geh nicht heimlich!“

In Frau Annas leise Abschiedsworte klangen vom Turm die Sonntagsglocken.

„Lebe wohl! Lebe wohl, mein Sohn!“

Und Tag reichte sich an Tag. Eberhard tat seine Pflicht. Er war der Erste am Morgen, der Letzte am Abend. Aber das Feuer seiner blauen Augen war eingeschlafen, er ging nun wie im Traum.

Tagelang dachte er oft kaum noch, daß dies elende Hinfeschleppen Stunde für Stunde mehr den göttlichen, lebendigen Quell in ihm verschüttete, nichts weiter wollte er, als das Denken ersticken, das Willen erstören.

Und dumpfer und dumpfer pochte sein Blut.

Erdmüthe war dagesessen. Ganz kurz, kaum einen halben Tag in den Ferien.

Auf der Oberförsterei hatten sie sich gesehen. Mit einem Schrei hatte er sie in seine Arme gerissen, sie standen und umschlangen sich und preßten sich wie in Verzweiflung und hielten einander bei den Händen, wie zwei Kinder, die in atemraubender Angst fürchten: „Lassen wir uns los, so müssen wir versinken — untergehen.“

Wohl eine Stunde lang saßen sie so. Nur kurze, abgerissene Sätze sprachen sie. Sein Haupt lag in ihrem Schoß, sie konnte nichts, als immer beruhigender über sein Haar streichen.

Seine Seele war wußt, und in diesen wußten Männen seines Innern, die nicht leer und tot werden konnten, in denen Verzweiflung und Schmerz in wilder Folge einander jagten, hallte ihr reines, helles Trostwort nicht mit dem alten, bezwingenden Klang wieder.

Erdmüthe begriff es: für jetzt war ihm das große Licht von grauen, erstickenden Wolken verhüllt. Zerreißen konnte ihre Hand sie nicht. Sie konnte nur immer in gläubiger Zuversicht neben ihm gehen, hinan den steilen Dornenweg zur Kunst, die ihn segnen oder vernichten mußte.

Und dann war das Forsthaus wieder leer, und drüben auf Hoffnershof lag ein in Zweifel ringender Mann einsam und gramverhört.

Beinahe vierzehn Tage lang hatte es geregnet. Zuerst in Strömen, daß die ganze Welt wie mit dichten, grauen Schleieren verhängt schien, dann spärlicher, und jetzt zum Mittag fielen nur noch einzelne, schwere Tropfen in seltsam einschläferndem Rhythmus. Eberhard hatte in der Stadt zu tun. Am Morgen war er hingefahren, erlebte volle Gast die notwendigen Geschäfte, ließ, ohne etwas zu genießen, im Gasthaus wieder anspannen und fuhr zurück.

Was ihn so nach Hause trieb? Eine fast krankhafte Sehnsucht nach Einsamkeit. Er fühlte einen förmlichen Widerwillen gegen jedes Zusammentreffen mit Menschen.

Er sah nur das eine, fühlte nur das eine und verlor darüber den Glauben an den tieferen Sinn des Lebens. Er erfaßte und wußte nicht mehr, daß das Leben hundertfältige Erfüllungen, ungeschältes Glück bringt dem, der es liebt mit der echten, rechten Liebe, die es für alle seine Kinder verlangen kann.

In dem fanatischen Sehnen nach dem einen Ziel war er blind und verbittert gegen alle andern Güter der Welt, machte sich arm bis zur bittersten Not und Verzweiflung, verschloß sich, anstatt still zu halten und mit immer erneuter Kraft zuversichtlich hoffend zu sprechen: „Nur verschleße dich nicht! Ueber ein Weilschen kommt es, das Glück. Vielleicht daß mein Kämpfen sich ausstößt, vielleicht daß mein quälendes Zweifeln müde wird. Vielleicht daß der Schmerz der Gegenwart das Glück der Zukunft werden mag, vielleicht daß mir, der ich im Sonnenuntergang zu stehen meine, noch einmal die lichteste Morgenstunde aufglänzt.“

Nie wußte er sich solchen Trost; schwarz, schwarz war ihm das Leben, das Wort der glühendgeliebten Welt mit tausend Niegeln und Balken verflochten.

Lässig hielt er die Zügel. Seine Augen waren geradeaus auf den Weg gerichtet. In schweren, gleichmäßigen Tropfen rann der Regen über seinen Wettermantel. Einmal, kurz bevor der Wagen auf die Chauffee nach Holmwerda einbog, griff er halb in Scham in die Brusttasche seines Rockes. Er trug noch Ablieferung der Remonten eine bedeutende

1910

1910

Akademische Verbindung „Normannia“ 20. Stiftungsfest.

Festordnung.

Sonntag, 8. Januar:
8 h. c. t. Empfangsabend auf der Kneipe (Herrenstr. 4).

Montag, 9. Januar:
9 1/2 h. s. t. Festgottesdienst (Vinzenzskapelle).
11 h. s. t. Frührschoppen (Knapp).
12 h. c. t. Festessen im Hotel Grosse.
3 1/2 h. s. t. C. C. auf der Kneipe.
8 h. c. t. Festkommers in der Eintracht.

Dienstag, 10. Januar:
10 h. s. t. C. C. Fortsetzung (evtl.).
12 h. s. t. Frührschoppen und Mittagessen am Extisch.
2 1/2 h. s. t. Philisterverbandsitzung.
8 h. c. t. Stiftungsfestkränzchen.

Karlsruhe — Museumssaal.

Sonntag, den 15. Januar 1911, abends 8 Uhr,

Lustiger Novitäten-Abend Bozena Bradsky.

Am Flügel: **Carl Kremer** aus Frankfurt a. M.
Eintrittskarten: Mk. 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,
Kaiserstrasse 114, Telephon 1850, und Abendkasse.

Café-Restaurant „Grünwald“ und Hotel „Grüner Hof“

Kriegstrasse 5 Rüppurrerstrasse 2.

Sonntag, den 8. Januar 1911, von nachmittags 4 Uhr ab

Künstler-Konzert.

ff. Biere: Brauerei Printz,
Münchener Löwenbräu.

Reichhaltige Speisekarte.
Diners und Soupers
auch im Abonnement. Zivile Preise.

Eintritt frei.

Die Direktion:
K. Eisinger.

Neuheiten

in gestrickten

Knaben-Sweaters,
Höschen und Mützen,
Strümpfen,
Söckchen,
Gamaschen,
Handschuhe,
Shawls

empfehle in guten preiswerten
Qualitäten

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153.

Dampfwaschanstalt

August Pfütznier

Rüppurr

Langestrasse 2 Telephon 1447

liefert feinste

Herrenstärkwäsche.

Carl Schöpf Markt- platz

Inventur-Verkauf



1911.



In allen Abteilungen

sind große Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt

Auf alle im Preis nicht besonders ermäßigten

durchweg mindestens

25%

Rabatt

Kostüme
Garnierte Kleider
Kostüm-Röcke
Farbige Paletots
Schwarze Paletots
Abend-Paletots
Blusen
Morgenröcke
Kinder-Mäntel
Pelzwaren etc.

Der moderne Charakter meines Geschäfts verlangt nach beendiger Inventur eine möglichst glatte Räumung aller der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel. Aus diesem Grunde ist bei den jetzt vorgenommenen kolossalen Preisreduktionen auf den Einkaufswert absolut keine Rücksicht genommen worden. Weit mehr ist dem Wunsch Rechnung getragen, dem großen Kundenkreis

„gute, möglichst moderne Ware“
„für wenig Geld“
zu verkaufen.

Die Aufsehen erregenden niederen Preise schließen jeden Umtausch, jede Ansichtsendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektions-Stücken aus.

Meine Schaufenster — die beachtenswert sind — zeigen Preise und Qualitäten.

Unverbindlicher Lagerbesuch gestattet und sehr erwünscht.

Damen-Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Baumwollwaren
Weißwaren
Aussteuer-Artikel etc.

durchweg
mindestens

10%

Rabatt oder doppelte Rabattmarken

Alle Kleider- und Blusenstoff-Reste bis 6 Meter durchweg **50% Rabatt.**

E. JACOBY, — HOFLIEFERANT — BADEN-BADEN.

Mache hierdurch bekannt, daß der jedes Jahr nur einmal stattfindende

Grosse Räumungs-Verkauf

≡ nur noch bis Samstag, den 21. Januar dauert. ≡

Nur streng moderne Sachen bester Qualität in

Modellkostümen, Jackenkleidern, Abend-Mänteln,
Blusen, Morgenröcken, Pelzjacken, Mänteln etc. etc.

sind nebst einer Partie erstklassiger Woll- und Seidenstoffe

≡ zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt. ≡

E. JACOBY, — HOFLIEFERANT —
BADEN-BADEN.

Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen sind die bei der Inventur zurückgesetzten Waren sowie große Posten anderer Artikel zu besonders billigen Preisen ausgelegt.
So weit Vorrat!

Damen-Konfektion

Großer Posten moderner Paletots in engl. Geschmack, auch marine blau, durchschnittlich gute Qualitäten in modernster Verarbeitung, auch Backfischgrößen, Serie IV regulärer Preis bis Mk. 48.00 zum Ausschauen	I 875	II 1250	III 1375	IV 1575					
Posten Abend-Capes, hübsche graue und helle Lichtfarben, tadellose Qualität mit imit. Pelzbesatz, Samt- und Tressenverzierung bedeutend unter Preis	9 ⁵⁰	Posten Abend-Mäntel, aparte Neuheiten in eleganter Ausführung, in allen Farben, regulärer Preis bis Mk. 48.00	25 ⁰⁰	19 ⁷⁵					
Großer Posten neuester Kimono und Apachen-Blusen, aus wunderschönen uni Stoffen und Streifenmustern, modernste Façons, aparte Ausführungen, unter der letzten Serie befinden sich farbige Spachtelblusen auf Seide	375	475	590	650	750	850	Großer Posten Hemd-Blusen aus Waschstoffen, Serie I aus hübschen Streifenstoffen, Serie II aus einfarbigen Waschstoffen, Vorderteil ganz bestickt, regulärer Preis bis Mk. 6.75	250	375
Posten Lüster-Unterröcke in allen Farben, mit Falten-Volants und hohem Satin- und Schotten-Volant, sehr apart	475	575	Posten Seiden-Jupons, Serie I aus Taffet-Chiffon, Serie II aus Liberty-Seide, enorm billig	875	975				

Kinder-Konfektion

Posten Russenkittel zum Ausschauen	78 ⁷⁵	Posten Waschkleidchen zum Ausschauen	135	Posten Mädchen-Jacken zum Ausschauen	350	475
------------------------------------	------------------	--------------------------------------	-----	--------------------------------------	-----	-----

Auf sämtliche im Preise nicht reduzierte Damen- und Kinder-Konfektion gewähren wir in dieser Woche einen Extra-Rabatt von **25 bis 50%**

7000 Schürzen

Reisemuster Restbestände unserer Fabrikanten Gelegenheits-Posten

Auslage und Verkauf im Lichthof

8 Serien Damen-Schürzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
jede Schürze 38 ⁷⁵	jede Schürze 75 ⁷⁵	jede Schürze 95 ⁷⁵	jede Schürze 125	jede Schürze 165	jede Schürze 235	jede Schürze 300	jede Schürze 375

8 Serien Kinder-Schürzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
jede Schürze 35 ⁷⁵	jede Schürze 55 ⁷⁵	jede Schürze 75 ⁷⁵	jede Schürze 95 ⁷⁵	jede Schürze 155	jede Schürze 200	jede Schürze 235	jede Schürze 265

HERMANN TIETZ.